JAHRESBERICHT 2010
STIFTUNG WOHNHAUS BELPBERG

Die Sanierung der Liegenschaft «Anker»

–
Fritz Stettler, Präsident des Stiftungsrates

Liebe Freunde und Interessierte am Wohnhaus Belpberg

Vor fünf Jahren haben wir auf Initiative des damaligen Stiftungsratspräsidenten Martin Lips hin eine Nachbarliegenschaft erwerben können. Im traditionellen Gasthaus «Anker» konnten wir auf betrieblich optimale Weise unsere Werkstätten und Beschäftigungsangebote unterbringen. Im Erdgeschoss befindet sich die Holzbearbeitung (in der die berühmten K-Lumets entstehen), das Malen, die Töpferei, das Filzatelier und nicht zu vergessen, auch der Übungsraum für unsere hauseigene Musikgruppe. Die Räume im Obergeschoss nutzen wir für die Verwaltung. Für uns war und ist der «Anker» mit seinem Cachet und wegen der kurzen und gefahrlosen Wege ein Idealfall!

Schon im Zeitpunkt des Erwerbs war uns bewusst, dass der bauliche Zustand Mängel aufwies und dass in absehbarer Zeit ein erheblicher Renovationsbedarf anstehen würde. Nun ist die Zeit für eine umfassende Sanierung gekommen. Dieses Projekt ist für uns in mehrfacher Hinsicht eine grosse Herausforderung:

- Aufgrund der prominenten Lage im Dorfkern und der denkmalgeschützten Fassade gestaltet sich die Planung aufwendig. Deshalb entschlossen wir uns für einen Architekturwettbewerb, aus dem das Münsinger Büro H+R Architekten AG als Sieger hervorging.
- Die Planungsarbeiten binden intern erhebliche personelle Ressourcen. So mussten im Zusammenhang mit dem Umbau alle unsere Prozesse überprüft und teilweise angepasst werden, und ein Bauausschuss begleitet und koordiniert die gesamten Arbeiten.
- Unsere Aufsichtsbehörde, die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF), war von Anfang an in die Projektarbeiten eingebunden und hat uns bei der Planung mit ihrer Erfahrung und mit wertvollen Tipps unterstützt.
- Die Finanzierung des Umbaus wird zwar zu einem grossen Teil durch den Kanton getragen, doch verbleibt ein Restbetrag, den wir aus eigenen Mitteln aufbringen müssen.
- Auch während der Umbauarbeiten muss der Betrieb weiterlaufen. Dies wird sowohl für unsere Bewohnerinnen und Bewohner als auch für unsere Mitarbeitenden einige Herausforderungen bringen.

Hauptpunkt des Projekts ist die Sanierung der Gebäudehülle der Liegenschaft «Anker», wobei das äussere Erscheinungsbild gewahrt werden muss. Weiter ist ein gedeckter Verbindungstrakt zwischen dem «Anker» und dem Haupthaus vorgesehen, in dem auch der neue und offizielle Eingang sein wird.

Zurzeit stecken wir mitten in der Detailplanungs- und Baubewilligungsphase. Wenn alles gut geht, die Gemeinde die Baubewilligung termingerecht erteilt und der Kanton das definitive Projekt formell genehmigt, hoffen wir, dass die Bauarbeiten früh im 2012 beginnen können.

Sommerfest im Ankergarten

Die Stiftung Wohnhaus Belpberg in Kürze

Wohnhaus
Das Wohnhaus ist konzipiert für 21 Menschen mit körperlichen Behinderungen im Alter zwischen 18 und 60 Jahren, welche Begleitung in der Pflege, Beschäftigung, Therapie, bei den Aktivitäten des Alltags und in der Freizeitgestaltung benötigen. Den Bewohnerinnen und Bewohnern soll sowohl das Erleben der Gemeinschaft als auch grösstmögliche Individualität in der Alltags- und Lebensgestaltung ermöglicht werden.

Bewohnerinnen und Bewohner
Aufnahme finden Interessentinnen und Interessenten, welche z. B. an den Folgen von Multipler Sklerose, Cerebralparese, Muskeldystrophie, Querschnittlähmung, Hirnverletzung, Rheumaerkrankung, Parkinson u.a. leiden.

Wohnformen
Das Wohnhaus bietet 18 Einzelzimmer verteilt auf 4 Wohngruppen sowie 3 Studios an.

Beschäftigung/Tagesstätte
Neben den Wohnplätzen bietet die Stiftung Wohnhaus Belpberg auch Tagesstättenplätze an. Menschen mit körperlichen Behinderungen, die noch selbständig wohnen, haben die Gelegenheit, am Tagesprogramm unseres Ateliers aktiv teilzunehmen. Zusammen mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern und unter fachkundiger Anleitung und Betreuung werden praktische Arbeiten, welche den persönlichen Möglichkeiten und Interessen der Menschen entsprechen, einzeln oder in der Gruppe verrichtet.

Bistro
Das Bistro ist ein Ort, wo sich die Bevölkerung und die Bewohnerinnen und Bewohner begegnen können. In unserem öffentlichen Restaurant bieten wir stets frische, kreative und saisonale Menus zu attraktiven Preisen an. Öffnungszeiten: Montag – Freitag, 8.30 bis 17 Uhr, Samstag 9 bis 17 Uhr, an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Für Gesellschaften ab 14 Personen öffnen wir auch abends und an Sonntagen.

Kosten
Die Tarifgestaltung der Wohn- und Tagesstättenplätze richtet sich nach den Regelungen der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF). Diese sind für die Stiftung Wohnhaus Belpberg verbindlich. Die Tariffestsetzung geschieht individuell nach Einkommen und Vermögen der Bewohnerin/des Bewohners. Reichen Einkommen und Vermögen für die Finanzierung der Selbstzahlertarife nicht aus, hat die Bewohnerin/der Bewohner Anrecht auf einen Sozialtarif, der maximal den anrechenbaren Heimkosten gemäss Einführungsverordnung zum Bundesgesetz über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung (EV ELG) entspricht. Der definitive Tarif kann somit erst nach der Einreichung der individuellen Einkommens- und Vermögensverhältnisse und der Einschätzung der Betreuungsstufe nach ROES festgesetzt werden.

Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF)
Als Folge der Neugestaltung des Finanzausgleiches (NFA) ging die Verantwortung für Wohnheime per 1. Januar 2008 vom Bund auf die Kantone über. Die Stiftung Wohnhaus Belpberg verfügt über einen Leistungsvertrag mit der GEF. Der Kanton Bern leistet den Hauptbeitrag an die jährlichen Betriebskosten.

KVG
Die Krankenversicherungen übernehmen ausschliesslich die von Ärzten und Therapeuten in Rechnung gestellten Kosten, jedoch keine Leistungen an die Pflege im Haus.

Informationen
Wohnhaus Belpberg, Belpbergstrasse 2, 3110 Münsingen
Tel. 031 720 25 25, Fax 031 720 25 26, info@whb.ch, www.whb.ch

Das Modell zeigt den überdachten Verbindungstrakt zwischen den Gebäuden Wohnhaus (links) und «Anker» (rechts).

Das Projekt «Anker» – es besticht vor allem durch die Einfachheit und Klarheit des Konzeptes

–
Mario Saladin, Betriebsleiter

Sie haben sich vielleicht auch schon gefragt, wann der «Anker» endlich einen neuen Anstrich erhält. Da das Gebäude leider nicht nur einen neuen Anstrich, sondern eine umfassende Sanierung nötig hat und weil das Verfahren in Zusammenarbeit mit den kantonalen Behörden und dem Denkmalschutz abgesprochen werden muss, benötigt das Projekt viel Zeit. Nun sind wir jedoch bereits einen bedeutenden Schritt weiter, und wir freuen uns, dass der Baubeginn in unmittelbare Nähe gerückt ist.

Da das Wohnhaus Belpberg über eine Warteliste verfügt und immer wieder Anfragen von Interessentinnen und Interessenten erhält, wurde auch die Möglichkeit von zusätzlichen Bewohner-Zimmern abgeklärt. Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) hat unsere Anfrage jedoch negativ beantwortet, da gemäss kantonaler Planung genug Plätze für Menschen mit einer Behinderung zur Verfügung stehen.

Das Projekt der H+R Architekten AG besticht vor allem durch die Einfachheit und Klarheit des Konzeptes. Es sieht vor, die beiden Gebäude, «Anker» und Wohnhaus, mit einem schlanken, transparenten und aufs Wesentliche reduzierten Baukörper miteinander zu verbinden. Dadurch bleibt das Ortsbild gewahrt, der «Anker» wird von seinen unschönen Anbauten befreit und bekommt dadurch seine Wichtigkeit zurück. Zudem wird das ganze Anker-Gebäude mit einem Lift erschlossen und somit hindernisfrei begehbar. Die Verbindung ermöglicht unseren Bewohnerinnen und Bewohnern auch bei Regen und Schnee den trockenen Durchgang zu den Atelierräumlichkeiten, was gerade für Rollstuhlfahrer eine Erleichterung darstellt. Ebenfalls werden für sie endlich auch die Büroräumlichkeiten der Institutionsleitung und der Verwaltung erreichbar. Gleichzeitig können bis jetzt noch ungenutzte Räumlichkeiten im zweiten Obergeschoss genutzt werden, was unsere Platzprobleme wesentlich entschärfen wird.

Nun stehen noch die Verhandlungen mit den kantonalen Behörden betreffend Finanzierung an. Wir sind zuversichtlich, dass der Anker in Zukunft wieder durch sein attraktives Äusseres auffallen und die Stiftung Wohnhaus Belpberg im Dorf noch präsenter machen wird.

Neben der Bearbeitung dieses Projektes stand wie immer die Begleitung unserer Bewohnerinnen und Bewohner im Vordergrund. Durch den grossen Einsatz aller Mitarbeitenden und die enge Zusammenarbeit aller Ressorts ist es uns gelungen, auf ihre Bedürfnisse möglichst individuell einzugehen und eine hohe Lebensqualität zu gewährleisten.

Daneben erfreut sich unser Bistro zunehmender Beliebtheit. Die Qualität unseres Angebotes, die stilvoll eingerichteten Räumlichkeiten und die Freundlichkeit der Bedienung haben sich in den letzten Jahren herumgesprochen und das Bistro zu einem attraktiven Treffpunkt für feine Mittagessen und gemütliche Kaffeerunden werden lassen.

Es ist mir ein Anliegen, an dieser Stelle allen Mitarbeitenden für ihre kompetente und engagierte Arbeit, den Angehörigen für ihr Vertrauen, den freiwilligen Mitarbeitenden für ihre Zeit, allen Hausärzten, Therapeuten und den kantonalen Behörden für die kooperative Zusammenarbeit, der Bevölkerung von Münsingen und den Nachbarn für das Verständnis sowie der Trägerschaft für die Unterstützung zu danken.

In einer unserer nächsten Ausgaben unseres Informationsmagazins «alltag» werden wir detaillierter über das «Anker-Projekt» berichten und freuen uns bereits jetzt auf eine Einweihungsfeier, zu der wir zu gegebener Zeit einladen werden.

Unser neuer Wohnhaus-Bus

Erfolgreiche Zertifizierung nach BSV/IV 2000

Auch dieses Jahr liess die Stiftung Wohnhaus Belpberg wiederum die Qualität überprüfen. Anlässlich des Aufrechterhaltungsaudits vom 7. September 2010 hat die Auditorin festgestellt, dass die Stiftung Wohnhaus Belpberg die Anforderungen der BSV/IV 2000-Norm erfüllt. Frau Ritschard von der Schweiz. Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) hat bestätigt, dass bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein hohes Qualitätsbewusstsein ersichtlich ist, die Fachkompetenz auf einem guten Niveau steht und die Ausrichtung auf Empowerment und Lebensqualität in unserer Institution gut spürbar ist. Mit Empowerment bezeichnet man Strategien und Massnahmen, die geeignet sind, den Grad an Autonomie und Selbstbestimmung im Leben von Menschen oder Gemeinschaften zu erhöhen und die es ihnen ermöglichen, ihre Interessen (wieder) eigenmächtig, selbstverantwortlich und selbstbestimmt zu vertreten und zu gestalten.

10 Jahre Wohnhaus Belpberg

Vesna Cosic, Mitarbeiterin Wäscherei, konnte im Jahr 2010 ihr 10-jähriges Dienstjubiläum feiern. Wir bedanken uns für den jahrelangen Einsatz zum Wohle unserer Bewohnerinnen und Bewohner und für die Treue zum Wohnhaus Belpberg.

Ausbildungsabschluss

Jasmin Wittwer hat im Sommer ihre 3-jährige Ausbildung als Fachfrau Betreuung (FaBe), Fachrichtung Behindertenbetreuung, erfolgreich abgeschlossen. Wir gratulieren ganz herzlich zum Prüfungserfolg und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Austritt – Eintritt

Zum ersten Mal seit drei Jahren gab es wieder einen Wechsel bei den Bewohnerinnen und Bewohnern. Die Stiftung Wohnhaus Belpberg wurde gegründet, weil es für junge Menschen mit einer körperlichen Behinderung, die rund um die Uhr auf Pflege und Betreuung angewiesen sind, zu wenig Plätze gab. Damit diese Plätze auch in Zukunft jungen Menschen zur Verfügung stehen, wurde in der Stiftungsurkunde eine Altersbeschränkung bei 60 Jahren festgesetzt. Da unser Bewohner Thomas Meier dieses Alter bald erreichte, musste er sich deshalb nach einem neuen Zuhause umsehen. Mit Unterstützung seiner Angehörigen und der Bezugsperson hat er im Alterssitz Neuhaus Aaretal im Oktober sein neues Zimmer bezogen.

An seiner Stelle durften wir Mitte Oktober 2010 Manuela Rathgeb begrüssen. Wir wünschen ihr, dass sie sich im Wohnhaus Belpberg gut einlebt und ein neues Zuhause finden darf.

Neuer Bus für das Wohnhaus Belpberg

Dank der Unterstützung unserer treuen Spenderinnen und Spender konnten wir dieses Jahr einen neuen, grösseren Bus anschaffen. Nun können wir bis zu vier Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer transportieren, was uns erlaubt, auch einmal mit einer grösseren Gruppe einen Ausflug zu unternehmen. Herzlichen Dank für die Unterstützung!

Das Sommerfest fand dieses Jahr unter dem Motto „Schweiz" statt. Musikalisch begleitet wurde das Fest von der hauseigenen Musikgruppe und vom «Liederzüchter» Pesche Sarbach.

Ausflug für die Mitarbeitenden
oben: Unterwegs auf etwas speziellen, fahrbaren Untersätzen – den Draisinen.

links: Eine weitere sportliche Aufgabe kam auf uns zu – Bogenschiessen.

Anlässe 2010

Sommerfest Motto «Schweiz» 2010

Das diesjährige Sommerfest fand unter dem Motto «Schweiz» statt. Bei strahlendem Sonnenschein gab es Gelegenheit für Begegnungen in entspannter Atmosphäre. Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Mitarbeitende, Freiwillige sowie Mitglieder der Trägerschaft waren eingeladen und kamen in den Genuss von schweizerischer Kultur und kulinarischen Köstlichkeiten aus heimischer Küche.

Ausflug für alle Mitarbeitenden im September 2010

Beatrice Bachmann, Mitarbeiterin Service

Ich mag Traditionen. Sie haben den Vorteil, dass sie immer wiederkehren. So verhält es sich auch mit unserem Ausflug. Jedes Jahr werden wir von der Hausleitung zu einem geselligen Beisammensein eingeladen. Das gibt jedem die Möglichkeit, seine Arbeitskollegen über das eigene Ressort hinaus mal von einer anderen Seite kennenzulernen. So trafen wir uns also an einem Nachmittag an unserem vereinbarten Treffpunkt in Laupen. Schon von weitem sahen wir unsere etwas speziellen, fahrbaren Untersätze (Draisinen) auf den Schienen stehen. Nach einer kurzen Einführung teilten wir uns auf die Fahrzeuge auf. Die Draisine oder Laufmaschine (so auch der vom Erfinder verwendete Name) ist ein einspuriges, von Menschenkraft betriebenes Fahrzeug ohne Pedale, das als Urform des heutigen Fahrrads gilt. Es hat zwei Plätze zum Pedalen (wie auf einem Fahrrad) und eingemittet eine liegestuhlähnliche Bank für zwei Personen…zum Reinsitzen und Geniessen. Und das taten wir dann auch.

Während sich die Einen über die Landschaft, den Fahrtwind und das süsse Nichtstun freuten und ab und an die Fahrer zu mehr Geschwindigkeit antrieben, pedalten, schwitzten und «schnauften» die Anderen auf ihren Rädern mit den beinharten Sätteln. Nach einer finalen Steigung (mal ehrlich, ich als nicht pedalende Geniesserin fand die Steigung nicht so schlimm) kamen wir nach etwa einer halben Stunde Fahrt an unserem Brätliplatz an. Dort erwartete uns eine weitere sportliche Aufgabe. Wir konnten uns im Bogenschiessen üben. Sehr schnell merkten wir, dass das nicht ganz so einfach ist. Trotz der guten Tipps von «Rüedu», unserem

Ausflug nach Bern in den Tierpark Dählhölzli

Mittagessen im Restaurant Dählhölzli

Bogenschiessinstruktor, trafen wir mal weit daneben oder dann plötzlich fast ganz ins Schwarze. Aber es machte Spass, und die Eine oder der Andere wuchs über sich hinaus.

Jetzt meldete sich langsam der Hunger, und auch da wurde bestens für uns gesorgt. Warm eingepackt in Faserpelz und Schals genossen wir an der frischen Luft das Salatbuffet, die feinen Fleisch- oder Quornstücke vom Grill und zum Abschluss einen Kaffee mit Dessert. Die gute Stimmung, das feine Essen und die vielen lustigen Anekdoten machten das Beisammensein zu einem gemütlichen Abend. Als es langsam eindunkelte, drängte uns «Rüedu» zum Aufbruch, da es sonst so ohne Licht gefährlich werden könnte. Während die Einen die Fahrt gemütlich angingen, lieferten sich die Anderen wilde Verfolgungsjagden. Sie sausten den bei der Ankunft hart erkämpften Anstieg hinunter (ich habe ja gesagt, dass es nicht so schlimm war, aber jetzt sah ich das aus der Sicht des Fahrers!), flitzten über Felder und fuhren schliesslich schon fast im Dunkeln ganz vorsichtig über den von «Rüedu» abgesperrten, heiklen Strassenübergang. Ausser Puste kamen wir im Depot der Draisinen an. Ich weiss, dass einige auch noch am folgenden Tag etwas von unserem sportlichen Ausflug gehabt haben, als sich Meister Muskelkater meldete.

Ich möchte mich nochmals ganz herzlich bei der Betriebsleitung, den Organisatoren und meinen Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen für diesen tollen Anlass bedanken.

Ausflug nach Bern in den Tierpark Dählhölzli

Ursula Lüthi, Betreuerin

Am 18. Oktober 2010, um 10 Uhr, fuhren wir mit unserem neuen Wohnhaus-Bus via Belp Richtung Dählhölzli. Nach einer angenehmen Fahrt kamen wir zwanzig Minuten später im Tierpark an.
Bei herbstlichen sechs Grad hiess es nun, die warme Mütze, Handschuhe und Halstuch anzuziehen. Warm verpackt starteten wir zuerst der Aare entlang. In den Gehegen sahen wir Steinböcke, Wildschweine und Pelikane. Leider liessen sich die Biber nicht blicken. Jedoch schwammen auf der Aare drei weisse Schwäne, was uns dazu bewog, das Lied von Göle anzustimmen, «Ä Schwan so wiss wie Schnee...».

Nach diesem Spaziergang meldete sich langsam der Hunger ,und so machten wir uns auf, Richtung Restaurant. Nach einigen nicht ganz einfachen Manövern, die wir mit den Rollstühlen im Lift hatten, nahmen wir im Restaurant Platz. Nun hiess es, die Menukarte zu studieren, um unser feines Mittagessen auszuwählen. Bei dieser grossen Auswahl war dies nicht ganz einfach. Wir entschieden uns dann für «Pommes» und Bratwurst. Unsere beiden Bewohner Mohamadi Goul und Theodor Stettler bestellten sich zum Dessert Bananensplit, welchen sie genüsslich verschlangen.

Mit vollen Bäuchen machten wir uns auf den Weg zum Wildkatzengehege. Bei den Wildtieren stand ebenfalls das Mittagessen bereit. Das wilde Gerangel der Wölfe und Wildkatzen um ihr Futter konnten wir gespannt mitverfolgen. Langsam wurde es ziemlich kalt und frisch draussen. Als nächstes besuchten wir auf unserer Tour durch den Tierpark das Vivarium: Verspielte Seehunde, flinke Papageientaucher, bunte Fische, drollige Pinguine und vieles mehr machten den Nachmittag unvergesslich und liessen die Zeit wie im Fluge vergehen. Mit vielen schönen Erinnerungen begaben wir uns auf den Heimweg.

Adventsaktion Lichterkette «Memorial Garden»

Durch Ihren Beitrag sind in unserem Ankergarten zum Gedenken an Menschen, die es im Leben nicht so einfach haben oder krank sind, ganz viele Lichter angegangen und haben die Dunkelheit erhellt. Am 3. Dezember 2010 fand im Ankergarten eine feierliche Eröffnung statt, die von unserer Musikgruppe umrahmt wurde.

Im Namen der Stiftung und all unserer Bewohnerinnen und Bewohner bedanken wir uns ganz herzlich für Ihre Unterstützung. Der Erlös aus dieser Aktion kommt vollumfänglich unseren Bewohnerinnen und Bewohnern zugute. Sei es, um Ausflüge oder Ferien zu ermöglichen, für die Anschaffung spezieller Hilfsmittel oder um ihnen das Zuhause im Wohnhaus Belpberg zu verschönern oder zu vereinfachen.

Weihnachtsfeier im Wohnhaus Belpberg

Auch das Feiern der traditionellen Festtage gehört in das Jahresprogramm des Wohnhauses. Am 22. Dezember 2010 feierten die Bewohnerinnen und Bewohner mit den Mitarbeitenden und Mitgliedern der Trägerschaft im Aufenthaltsraum das Weihnachtsfest. Nachdem wir von unserem Bistro-Team mit einem Festessen verwöhnt wurden, gestaltete unser Atelier-Team wiederum eine besinnliche Weihnachtsfeier, umrahmt von musikalischen Beiträgen unserer hauseigenen Musikgruppe. Natürlich durften auch die Geschenke und Weihnachts-Güetzi nicht fehlen.

Ein feines Weihnachtsmenu – zubereitet vom Bistro-Team.

Weihnachtsfeier im Wohnhaus Belpberg: gemütliches Beisammensein bei Speis und Trank, mit musikalischen Beiträgen von der hauseigenen Musikgruppe.

Vom normalen Speiseangebot zur bewohnerspezifischen Kostform

–
Alain Genecand, Küchenchef

Im Wohnhaus Belpberg leben zur Zeit, auf vier Wohngruppen verteilt, 21 Bewohnerinnen und Bewohner mit unterschiedlichen Bedürfnissen, was das Essen anbelangt. Einige leiden unter Schluckbeschwerden, andere haben Lebensmittelallergien (Rüebli, Sellerie usw.). Dies erfordert vom Küchenteam grösste Aufmerksamkeit und Sorgfalt beim Vorbereiten der verschiedenen Mahlzeiten. Alle speziellen Kostformen werden separat angerichtet und müssen genaustens deklariert sein. Die vier Wohngruppen sind auf zwei Stockwerken verteilt (Neubau und Altbau). Seit dem 1. Februar 2011 werden die Mittag- und Abendessen von einer Küchenmitarbeiterin im Wärmewagen nach oben gebracht. Dies ist ein erster Schritt zur Optimierung unseres Speiseangebotes für unsere Bewohnerinnen und Bewohner.

Eine weitere Etappe ist in fortgeschrittener Planung: das Angebot an Smooth- und Fingerfood. «Smooth» heisst soviel wie geschmeidig, weich. Smoothfood bezeichnet ein neues Verständnis der pürierten, passierten oder fein geschnittenen Kostform. Essen soll für Augen und Gaumen ein Genuss sein. Für Bewohnerinnen und Bewohner in einer Pflegeeinrichtung ist das Essen ein besonderes Tageserlebnis. Unser Ziel ist es, kreative Gerichte herzustellen, damit Menschen mit körperlichen Einschränkungen wieder Lust auf Essen bekommen.

Gemeinsam mit der Ressortleitung Begleitung und Erika Michel arbeiten wir daran, die genauen Bedürfnisse unserer Bewohner zu eruieren und entsprechend schriftlich festzuhalten. Für die Durchführung dieser nächsten Etappe braucht es in der Küche die entsprechenden Kenntnisse, die wir uns an externen Weiterbildungen und aus fachspezifischen Lektüren aneignen. Ebenso muss die Infrastruktur und das Material angepasst bzw. erweitert werden.

Wir alle sind motiviert, dieses Unterfangen bis im Frühjahr 2011 umzusetzen. Es ist eine grosse Herausforderung und benötigt von allen vollen Einsatz.

Barbara Moos: «Das Bistro Belpberg wurde immer mehr zu einer wohltuenden ‹Oase› für mich.»

Bistro Belpberg

_
Barbara Moos, ist regelmässig Gast im Bistro Belpberg

«Der Belpberg» ist mir schon seit Kindheit nicht nur wegen des Volksliedes ein Begriff. Als ich vor bald zehn Jahren meine neue Stelle in Münsingen antrat, erhielt «er» für mich noch zusätzliche Bedeutungen. Einerseits hatte ich von meinem Arbeitsplatz aus auch in hektischen Situationen einen direkten und entspannenden Blickkontakt zu ihm, andererseits wurde dann das «Bistro Belpberg» immer mehr zu einer wohltuenden «Oase» für mich.

Mit meinen Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen verbrachte ich die meisten Mittagspausen meiner Zeit in Münsingen im Bistro. Zu Beginn im nicht mehr als zweckmässig eingerichteten Raucherstübli (mit all seinen Vor- und Nachteilen!) oder während der Sommerzeit, wenn immer möglich, an einem der damals ungenügend beschatteten und damit weiss blendenden Tische der Terrasse. Lange Wartezeiten, die Auswahl zwischen einem Tagesmenu und einigen Standard-Alternativen, nahm ich wegen des persönlichen Rahmens, der immer freundlichen (jedoch nicht immer restlos zufriedenen und oft etwas gehetzten) Bedienung und der Möglichkeit, als «Stammgast im Nebenbetrieb» meine Anerkennung gegenüber der Institution Wohnhaus Belpberg auszudrücken, in Kauf.

Während der fast zehn Jahre blieb «der Berg», abgesehen von den Jahreszeiten und wetterbedingten Nuancen das, was er schon immer war und bleiben wird…

Im Gegensatz dazu hat sich «meine Mittagsinsel» während den letzten drei Jahren vom Wohnhaus Belpberg-Nebenbetrieb zum eigenständigen Bistro entwickelt. Neugestaltung der Räumlichkeiten, breiteres, kulinarisches Angebot mit eindrücklicher Qualitätssteigerung, deutlich mehr Gäste und trotzdem weiterhin äusserst zuvorkommende und noch aufmerksamere Bedienung. Und das alles bei unverändert bescheidener Infrastruktur! Das spricht für kompetente Führung, engagierte Mitarbeitende und innovative Haltung!

Von nun an begrüssten mich in freundlich eingerichteten, abwechslungsreich dekorierten und angenehm beleuchteten Räumen immer neu gestaltete, originelle Gedecke. Die vielfältigen Angebote auf der professionell gestalteten Menukarte machten mir die Auswahl hin und wieder schwer. Trotzdem durfte ich jederzeit Sonderwünsche («ke Gmües, derfür e grössere Salat» usw.) ohne Hemmungen anbringen. Die abwechslungsreichen und ausgewogenen Mahlzeiten von hervorragender Qualität wurden immer mit liebevoll ausgewählten, farblich abgestimmten und saisongerechten Details verziert und wunderschön, appetitanregend angerichtet.

Zusätzliche Aufmerksamkeiten wie: jeden Freitag zum Menu ein Dessert oder «öppis für ds Gmüet» zum Kaffee erfreuten mich immer wieder, und die hausgemachten Spezialitäten (Eistee, Brätzeli, Cakes, Caracs usw.) waren oft das «Tüpfli ufem i»!

Und wenn ich daran denke, wie ich und andere Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen während der letzten Arbeitstage als «Good bye» im Bistro verwöhnt wurden, kann ich nur einmal mehr mit vielen Komplimenten und grossem Respekt für alle in diesem Bereich Beschäftigten «MERCI VIU MAU» sagen.

Warum dieser letzte Abschnitt in der Vergangenheitsform?

Ich bin heute pensioniert und wohne auswärts. Weil ich mich im Bistro Belpberg während vieler Jahre gut aufgehoben und wohl fühlte, benutze ich jede vernünftige Gelegenheit, auch weiterhin einen Tisch für meine ehemaligen Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen und mich zu reservieren und freue mich immer wieder auf das besondere Ereignis: «haut immer no es Bitzeli Heimat!».

Töpfern einmal anders – Rakubrennen an der Aare

–
Sabrina Gröbli, Atelier

Raku kommt ursprünglich aus Japan. Diese Keramik ist fester Bestandteil von Teezeremonien.

Am 21. September 2010 ist es soweit, unser lang geplantes Rakubrennen soll stattfinden. Das Wetter ist super, warm und sonnig, die Autos voll gepackt mit Material und erwartungsvollen Teilnehmenden. Tausend Sachen braucht es zum Rakubrennen, vom Brennofen bis zu nassen Tüchern, damit die Personen rundherum nicht allzu sehr eingeräuchert werden. Zügig wird der Ofen eingeheizt, immer wieder schauen wir kurz hinein, um zu sehen, ob die Glasur schon ausgeschmolzen ist. Dies ist bei ungefähr 1000 Grad der Fall. Ein Engel ist von Flammen umgeben, die sich vom Brennbereich her heraufzüngeln. Ob der wohl noch gut kommt?

Nun wird das Töpfergut mit langer Zange und feuerfesten Handschuhen aus dem Ofen genommen. Schnell werden alle Stücke in bereitstehende Kübel, gefüllt mit Sägemehl, gelegt und dort geräuchert. Nun meldet sich schon bald der Hunger. Schnell wird der Grill in Beschlag genommen. Feine Sachen gibt es, von Würsten über Gemüse bis Vegischnitzel. Jetzt muss nur noch das Dessert organisiert werden. Schnell ist eine kleine Gruppe bereit, dies zu übernehmen. Ein Verdauungsspaziergang tut jetzt wirklich gut. In der Tennishalle Münsingen werden feine Nussgipfel geholt.

Mittlerweile sind die ersten Töpfersachen abgekühlt. Freiwillige, die nicht Angst vor nassen, schmutzigen Händen haben, sind gefragt. Mit Stahlwollpads werden weiss-schwarze Engel gereinigt. Die Spannung steigt. Wie sind die Engel geworden? Hat es die gewünschten schwarzen Risse in der weissen Glasur gegeben? Jeder Engel ist ein Unikat, hat ein anderes Muster.

Am besten gefällt der Engel, der während dem Brennen in den Flammen stand.

[1]

[2]

[3]

[4]

[5]

[6]

Kunstausstellung 2010:
[1] [3] Urs Bütikofer
[2] Christian Kappeler
[4] Simon Schneebeli (Kunstperformance)
[5] Martin Jaggi
[6] Paula Corpataux

[9]

[10]

[11]

[12]

Bericht zur Kunstausstellung vom 30. April bis 31. Mai 2010

–
Rosmarie Suter, Co-Ressortleiterin Begleitung

Unter dem Motto «Kunst bewegt uns» haben alle unsere Bewohnerinnen und Bewohner mit Unterstützung von Margrit Aeschlimann, Atelier, und ihrem Team an einem eigenen Kunstwerk gearbeitet. In vielen Arbeitsstunden sind 19 konkrete, dauerhafte Kunstwerke entstanden. Zwei Werke, eine Ausdrucks-Performance und ein Flöten-Konzert, sind mit der Vernissage vergangen. Jeder konnte einbringen, was ihm lieb ist. Herausgekommen sind sehr persönliche Werke, die durch die Interessen und durch die Geschichte jeder Bewohnerin und jedes Bewohners geprägt wurden. Die Wohnhaus-Kunst war sehr vielseitig: von Bildern, Skulpturen über Handarbeits-Werke bis zum Flötenkonzert und einer Ausdrucks-Performance. Die Ausstellung hat Menschen in unser Wohnhaus gelockt, die sonst den Weg zu uns nicht gefunden hätten. Wir durften in Kontakt kommen mit Menschen, die sich berührt und angeregt zeigten von den Exponaten, aber auch von der Kraft unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Kunst hat uns bewegt!

[9] Thomas Meier
[10] Theo Stettler
[11] Mirja Piccioni
[12] Ursula Schiltknecht

Auf Einkaufstour auf dem Berner Gemüsemärit.

Bestaunen des Wasserspiels auf dem Bundesplatz.

Kochgruppenausflug in den Monaten Juni und Juli 2010

Lesen Sie die spannenden Berichte der Bewohnerinnen Paula Corpataux und Miria Piccioni sowie den Bericht von Bewohner Thomas Meier, die an einem der beiden Ausflüge auf den Gemüsemarkt nach Bern teilgenommen haben:

«Der Gemüsemärit war sehr schön und interessant. Viele Eindrücke der farbigen und feinen Gemüse begleiteten uns durch den Morgen. Hunger! Im Restaurant «Altes Tramdepot» geniessen wir ein feines Zmittag. Leider konnten wir anschliessend die kleinen Bären nicht sehen, auch sie brauchen ihren Mittagsschlaf. Diesen Tag werden wir in guter Erinnerung behalten!»

Miria Picchioni, Bewohnerin

«Nach guter Planung unseres Ausflugs nach Bern haben wir diesen heute durchgeführt. Wir sind an den Märitständen in der Schauplatzgasse und auf dem Bundesplatz auf Einkaufstour gegangen. Aber alles der Reihe nach: am Morgen sind wir in Münsingen in den Zug eingestiegen bzw. «eingestiegen worden». Zwanzig Minuten später trafen wir in Bern ein. Wieder half uns der Beamte mit einer Rampe aus dem Zug. Um auf den Bahnhofplatz zu gelangen, mussten wir den Lift benutzen. In der Stadt angekommen, machten wir uns auf den Weg in den Bärenpark, wo wir im ehemaligen Tramdepot unsere Mahlzeit einnahmen. Durch die Altstadt über die Nydeggbrücke gelangten wir zum Bärenpark.

Thomas Meier, Bewohner

Wir fünf Bewohner können einen Kochkurs im Wohnhaus besuchen. Ich jedenfalls besuche ihn gerne!
Einen findet statt am Dienstag nachmittag und einer am Donnerstag nachmittag.
Ich Paula Corpataux koche für mein Leben gerne!
Am 8. Juni war es für uns, Christian, Miria und mich soweit. Alle waren offensichtlich aufgeregt.
Als ich mit Esther Jung um 10°° in die Garage kam, war ich die letzte mit Esther!
Ich stieg auf den Shoprider und wollte nach hinten fahren, doch das Velokad konnte ich nicht halten. Esther sah es und sagte, ach Paula Du hast einen Platten im Pneu hinten links.
Ich war sehr aufgeregt!
Der Roland Wüthrich wurde benachrichtigt und Ana Delgado kam auch in die Garage.
Roland sah den Schaden und in windeseile wechselte er den Pneu. Ich glaube er hat den Rekord gebrochen beim Pneu wechseln!
Nun konnten Esther und ich auf den Bahnhof fahren, wir waren schon ein wenig spät, den der Zug fährt um 10²⁰ ab. „Münsinger nach Bern"

Paula Corpataux, Bewohnerin

Betriebsrechnung 2010

Betriebsertrag in CHF	2010	2009
Beherbergungspauschalen	1 449 379.80	1 441 438.25
Ertrag Tagesbeschäftigung	18 150.00	19 195.00
Erträge aus Dienstleistungen	12 295.25	13 684.35
Kapitalzinsertrag	8 964.55	17 100.70
Umsatz Bistro	313 465.70	264 193.75
Betriebsbeiträge GEF	2 373 008.25	2 352 848.00
Total Betriebsertrag	**4 175 263.55**	**4 108 460.05**
Betriebsaufwand in CHF		
Personalaufwand		
Besoldungen	2 600 813.70	2 655 410.05
Sozialleistungen	375 480.90	422 957.15
Übriger Personalaufwand	64 148.36	61 651.61
Honorare für Leistungen Dritter	2 153.25	15 299.50
Total Personalaufwand	**3 042 596.21**	**3 155 318.31**
Sachaufwand		
Medizinischer Bedarf	5 800.05	4 372.50
Lebensmittel und Getränke	195 545.65	189 896.25
Haushalt	81 404.85	72 811.00
Unterhalt und Reparaturen von Immobilien, Einrichtungen, Mobiliar, Fahrzeugen	131 268.05	219 937.30
Mietzinse an Dritte	770.00	0.00
Abschreibung a/Immobilien	187 030.00	187 030.00
Abschreibung a/Mobilien	8 175.00	3 040.00
Abschreibung a/EDV	3 716.95	2 295.45
Abschreibung a/Fahrzeugen	12 062.85	0.00
Energie und Entsorgungsaufwand	64 143.20	61 288.95
Verwaltung und Informatikaufwand	101 650.25	95 386.80
Beschäftigungsaufwand / Schulung und Ausbildung	20 537.45	33 583.60
Sachversicherungen, Abgaben und Gebühren	30 356.80	32 479.25
Total Sachaufwand	**842 461.10**	**902 121.10**
Total Betriebsaufwand	**3 885 057.31**	**4 057 439.41**
Betriebskostenüberdeckung	**290 206.24**	**51 020.64**

Stetigkeit in der Darstellung der Jahresrechnung
Als eine der IVSE unterstellten Institution erfolgt die Buchführung und Rechnungslegung der Stiftung Wohnhaus Belpberg nach dem Kontenrahmen der CURAVIVA. Danach hat sich die Darstellung und Gliederung der Jahresrechnung gegenüber den Vorjahren massgeblich verändert.

Bilanz auf den 31. Dezember 2010

Aktiven in CHF	31.12.2010	31.12.2009
Kasse	3 192.15	8 390.40
SLM Betriebskonto	1 038 058.76	535 856.46
SLM Sparkonto	1 600 707.00	1 596 803.45
Total Flüssige Mittel	**2 641 957.91**	**2 141 050.31**
Debitoren Betreute (Bewohner/-innen)	131 808.60	142 859.75
Total Forderungen Betreute	**131 808.60**	**142 859.75**
Verrechnungssteuerguthaben	3 137.60	5 985.30
Übrige Forderungen und Barvorschüsse	7 672.10	6 844.30
Total andere Forderungen	**10 809.70**	**12 829.60**
Vorräte	**0.00**	**0.00**
Aktive Rechnungsabgrenzungen	**35 390.40**	**57 577.40**
Umlaufvermögen	**2 819 966.61**	**2 354 317.06**
Gestehungskosten Wohnhaus mit Bistro	6 815 617.50	6 815 617.50
./. Subventionen (Baubeiträge) BSV	– 2 271 072.40	– 2 271 072.40
./. Spendenfinanzierung Dritter (aus Spendenfonds)	– 770 695.85	– 770 695.85
./. Wertberichtigung	– 2 855 711.25	– 2 704 757.25
Restbuchwert Wohnhaus mit Bistro	**918 138.00**	**1 069 092.00**
Gestehungskosten Liegenschaft «Anker»	901 895.45	901 895.45
./. Wertberichtigung	– 353 123.45	– 317 047.45
Restbuchwert Gestehungskosten «Anker»	**548 772.00**	**584 848.00**
Buchwert Immobilien	**1 466 910.00**	**1 653 940.00**
Anschaffungskosten EDV	11 149.90	6 886.40
./. Wertberichtigung	– 6 012.40	– 2 295.45
Buchwert EDV	**5 137.50**	**4 590.95**
Ersteinrichtungen/Maschinen/Mobilien	647 909.30	619 193.30
./. Subventionen BSV	– 187 995.00	– 187 995.00
./. Spendenfinanzierung Dritter (a/Spendenfonds)	– 36 687.40	– 36 687.40
./. Wertberichtigung	– 390 525.90	– 382 350.90
Buchwert Mobilien	**32 701.00**	**12 160.00**
Anschaffungskostn Fahrzeuge	85 314.80	0.00
./. Spendenfinanzierung Dritter (a/ Spendenfonds)	– 25 000.00	0.00
./. Wertberichtigung	– 12 062.85	0.00
Buchwert Fahrzeuge	**48 251.95**	**0.00**
Anlagevermögen	**1 553 000.45**	**1 670 690.95**
Spendenvermögen (zweckgebunden)		
SLM Spendenkonto	270 007.49	196 883.85
SLM Spendenkonto	135 491.25	127 567.75
SLM Wertschriften-Depot	147 916.00	187 065.00
Verrechnungssteuer-Forderung	1 828.85	2 639.50
Total Spendenvermögen	**555 243.59**	**514 156.10**
Total Aktiven	**4 928 210.65**	**4 539 164.11**

Passiven in CHF		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen + Leistungen	0.00	13 230.90
Vorauszahlungen Betreute/Quellensteuer/Gu Bistro	1 513.60	1 542.20
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	**1 513.60**	**14 773.10**
Vorschuss GEF Bauliche Anpassungen	**132 333.05**	**0.00**
Passive Rechnungsabgrenzungen	**49 977.65**	**60 277.75**
Betriebskostenüberdeckung	**290 206.24**	**51 020.64**
Stiftungskapital	3 898 936.52	3 898 936.52
Total Eigenkapital	**3 898 936.52**	**3 898 936.52**
Spendenfondskapital (zweckgebunden)		
Spendenfondskapital am 01. Januar	514 156.10	294 194.20
Nettozunahme	**41 087.49**	**219 961.90**
Total Spendenfondskapital	**555 243.59**	**514 156.10**
Total Passiven	**4 928 210.65**	**4 539 164.11**

Spenden

Fritz Stettler, Präsident des Stiftungsrates

Wir dürfen für folgende Spenden an unsere Institution herzlich danken und erlauben uns, die Spenderinnen und Spender ab CHF 200.– in alphabetischer Reihenfolge namentlich zu erwähnen (für die vielen kleineren Spenden möchten wir uns ebenfalls bedanken):

Ammon Peter, Hindelbank	200.–
Andreoli Christina und Gregor, Münsingen	250.–
Badigruppe Münsingen, Münsingen	1100.–
Bartl Walter, Münsingen	200.–
Burri Heinz Georg, Münsingen	200.–
Dohrn Catharina, Münsingen	1000.–
Dr. Röthlisberger AG, Bern	300.–
Fiegener Lilli, Rubigen	200.–
Fuhrer AG Gartenbau, Wichtrach	200.–
Genecand Denise und Michel, Bern	500.–
Genossenschaft EvK Geschäftsstelle, Grosshöchstetten	5000.–
Gesellschaft zu Ober-Gerwern, Bern	500.–
Götzinger Leonore, Riehen	200.–
Gutzwiller-Riesen Anna Marie, Münsingen	200.–
Holzbau AG, Lüthi Walter, Münsingen	200.–
Kollekte TF Balsiger Marianne, Münsingen	1043.80
Kollekte TF Gfeller Marie, Münsingen	682.65
Läubli Hans, Wichtrach	1000.–
Liechti Hans, Ittigen	500.–
Lobsiger Ursula und Felix, Münsingen	300.–
Moser Hanny und Hermann, Münsingen	365.–
Mosimann Hans, Münsingen	200.–
Neuenschwander Walter, Rubigen	1000.–
Perron Heidi, Konolfingen	200.–
Räss Elisabeth und Paul, Münsingen	300.–
Reformierte Kirchgemeinde, Bachs	380.25
Römisch-Katholische Kirchgemeinde, Münsingen	200.–
Schloss-Café, Jegensdorf	4000.–
Schmutz Peter, Bern	200.–
Schrenk Konrad, Liebefeld	250.–
Sonnhalde-Metzgerei, Rutsch Ursula und Roland, Münsingen	400.–
Spar- und Leihkasse Münsingen AG, Münsingen	1500.–
Stäubli Heidy, Konolfingen	2400.–
Steinmann Thomas, Bern	200.–
Wahlen Samuel, Münsingen	200.–
Wälti Druck, Ostermundigen	250.–
Wyss Elsbeth und Hans, Münsingen	1000.–

Die Jahresrechnung wurde wiederum von Herrn U. Schwab von der Firma Dr. Röthlisberger AG aus Bern revidiert. Der Revisionsbericht wurde am 30. März 2011 vom Stiftungsrat zur Kenntnis genommen und kann bei der Betriebsleitung eingesehen werden.

Organe

Stiftungsrat

Fritz Stettler, *Präsident*
Dr. med. Adrienne Zumstein, *Vizepräsidentin*
Penny Gerber
Hans Läubli
Doris Lauri
Dr. med. Anne Sigel *(bis 31.12.2010)*

Betriebskommission

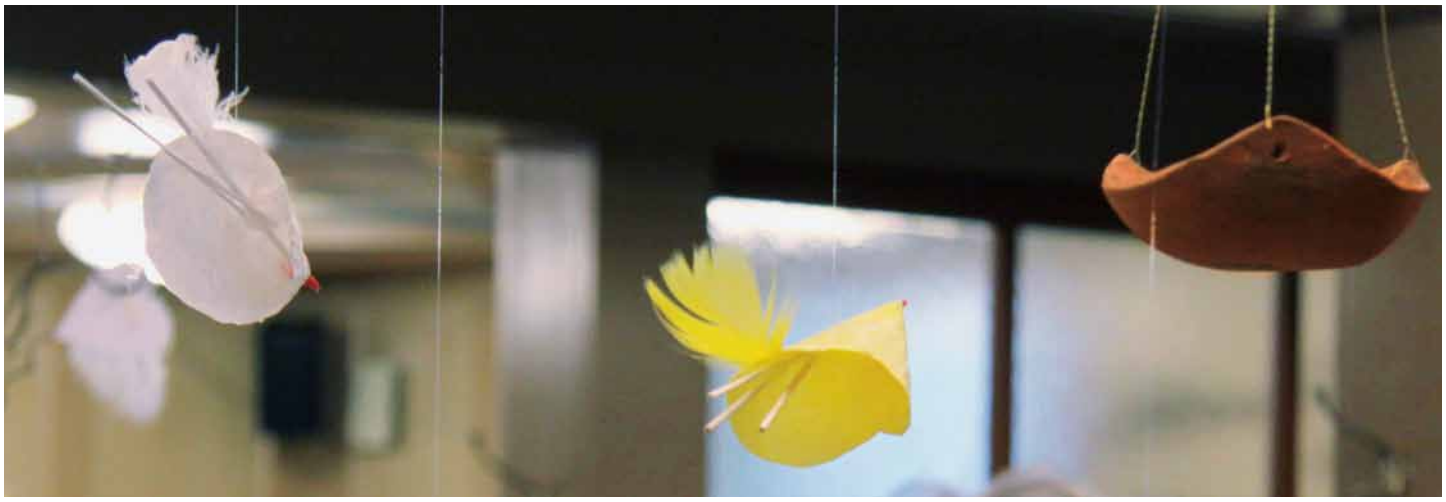
Doris Lauri, *Präsidentin*
Katrin Adamus, *Vizepräsidentin*
Eric Cavin *(bis 31.05.2010)*
Penny Gerber
Christine Pfeuti

Leitende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Mario Saladin, *Betriebsleiter*
Barbara Bühlmann, *Ressortleiterin Verpflegung & Service*
Ana Delgado Zahnd, *Co-Ressortleiterin Begleitung*
Rosmarie Suter, *Co-Ressortleiterin Begleitung*
Roland Wüthrich, *Ressortleiter Technik & Hausdienst*
Alain Genecand, *Stv. Ressortleiter Verpflegung & Service, Küchenchef*

Revisionsstelle

Dr. Röthlisberger AG, *Schönburgstrasse 41, 3000 Bern 25*



Wohnhaus Belpberg
Belpbergstrasse 2
3110 Münsingen
Tel. 031 720 25 25
Fax. 031 720 25 26
www.whb.ch
info@whb.ch

Das Wohnhaus Belpberg Münsingen ist Mitglied des Branchenverbandes INSOS Schweiz

INSOS
Nationaler Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Behinderung
Association de branche nationale des institutions pour personnes avec handicap
Associazione nazionale di categoria delle istituzioni per persone con handicap
Associaziun naziunala da branscha da las instituziuns per persunas cun impediment

Vorschau

Muttertags-Brunch Sonntag, 8. Mai 2011, ab 10 Uhr

Schon fast zur Tradition geworden, findet auch dieses Jahr wiederum der Muttertags-Brunch statt. Wir freuen uns, Sie ab 10 Uhr im Bistro mit einem reichhaltigen Buffet verwöhnen zu dürfen. Der Anlass wird von einer Livemusik umrahmt.

Anmeldungen nehmen wir gerne entgegen unter Telefon 031 720 25 23. Weitere Informationen werden Sie auf unserer Website: www.whb.ch finden.

alltag Anfang Juni 2011

Anfang Juni 2011 erscheint wiederum eine Ausgabe unseres Informationsmagazins «alltag». In der nächsten Ausgabe geben wir Ihnen einen Einblick in unser Ressort Begleitung.

Bleiben Sie auf dem neusten Stand und teilen Sie uns mit, wenn Sie die Ausgabe erhalten möchten: Telefon 031 720 25 25 oder E-Mail: info@whb.ch.